



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHER KIRCHEN IM INNERSTETAL

AUSGABE 9 >>> JUNI BIS AUGUST 2021



>>> DIGITALE KIRCHE

>>> KIRCHTURMUHR HAVERLAH

INHALT

Angedacht - Seid barmherzig, wie euer Vater	3
Bibel in einfacher Sprache - BasisBibel	4
7 Woche ohne Blockaden	6
Konfirmationen	7
Freiwilliges Kirchgeld	7
Weihnachten open air	8
Pfarrhaus Haverlah	9
Informationsbeschaffung	9
Ansprechpartner/innen	10
Freud und Leid	12
Erinnerung an Heinrich Schwarze	12
Gottesdienste im Lockdown	13
Weltgebetstag Vanuatu 2021	14
Ostergottesdienste	16
Weihnachtstüte vom BuKiMo	16
Küsterjubiläum Sehlde	17
Abschied aus dem Kindergarten	17
Kindergarten Gustedt	18
Evangelische Jugend	19
Gottesdienste	20



Liebe Leserinnen und Leser!

langsam dürfen wir uns wieder vor die Tür wagen. Frisch geimpft oder gut getestet strecken wir vorsichtig unsere Fühler aus und nehmen Kontakt nach außen auf. Das Leben ist anders jetzt. Scheu müssen wir uns erst wieder eingewöhnen – nichts ist selbstverständlich.

Einer Umarmung der geimpften Eltern weichen wir noch aus. Darf man sich denn wieder umarmen? Oder drückt man sich weiterhin vorm Drücken?

Der Ellbogengruß mutiert meist zu einer wenig eleganten Gymnastikübung. Das mag daran liegen, dass er - je nach Ausführendem - irgendwo zwischen einer sanften Berührung und einem sportlichen Kick angesiedelt ist. Ganz automatisch werden, wie bei einem Karateschlag, Ausweichbewegungen eingeleitet. Frage: Ist das jetzt die sogenannte Ellbogengesellschaft?

Oder ganz retro: Verbeugung und Knicks... Was sagt nochmal der Knigge zu Länge, Neigungswinkel und Standesgehab?

Wir sind eben ungeübt. Und wir müssen auch nicht alles können. Aufeinander zugehen sollten wir aber weiterhin. Wir dürfen wirklich nicht vergessen, wie das geht!

*Lesen Sie in unserem Gemeindebrief, wie wir die Energie für Verabredungen zurückbekommen, wie junge Pfarrer*innen auch digital auf Menschen zugehen und diese erreichen, wie Kirche zukünftig lebendig bleiben kann und was der Kirchengemeindeverband dafür tut.*

Ihre

Friederike Kohn

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 8
Herausgegeben von den Kirchengemeinden Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt, Steinlah, Haverlah, Sehlde, Heere im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion:
Jürgen Grote V.i.S.d.P., Adresse s. S. 10
Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Friederike Kohn, Andreas Ohm, Michi Sauer

Fotos:
Jürgen Grote, Andreas Ohm, Friederike Kohn, „Der Gemeindebrief“, Deutsche Bibelgesellschaft.

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen | 3500 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird kostenlos an alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.5.2021

JA - NEIN - VIELLEICHT

GOTT IST AUCH MAL UNTENTSCHLOSSEN.



Liebe Leserinnen und Leser,
wann hatten wir schon mal so viele Regenbögen wie in diesem Jahr? Seit Januar ist keine Woche ohne dieses Himmelsschauspiel vergangen. Das liegt am Klimawandel wetttern die Pessimisten.

Das ist das Symbol für den ewigen Bund zwischen Gott und den Menschen schwärmen die Optimisten und Alle, die im Kindergottesdienst gut aufgepasst haben. Ja, die Geschichte von der Arche Noah und dem Regenbogen ist bei Alt und Jung beliebt. Beim Kindergottesdienst sind alle eifrig dabei, wenn aus Schuhkartons und Klopapierrollen Arche, Tiere und Regenbogen gebastelt werden.

Gerade sitze ich an meinem Schreibtisch und bin auch wieder fasziniert von einem Regenbogen. Erzeugt durch heftigen Regen und Sonnenschein gleichzeitig. Kann sich das Wetter denn nicht entscheiden, was es will? Ja Sonne - nein Regen - oder vielleicht doch ...? Schnell habe ich die Bibelstelle aufgeschlagen. Ich hatte eine bunte Geschichte mit Happy End in Erinnerung. Ja bunt wird es am Schluss mit dem Regenbogen, aber davor ist es ziemlich grausam und düster. Alle müssen sterben. Alle! Nur ein paar Handverlesene dürfen auf die Arche. Da wird es sicher viel Ungerechtigkeit gegeben haben. Waren alle anderen Tiere und Menschen wirklich so schlecht, dass Gott sie alle „hinwegtilgt“? 40 Tage und Nächte regnet es. Diese 40 Tage sind bei mir hängen geblieben, wenn man aber mal genau liest, dann waren Mensch und Tier über ein Jahr in der Arche eingepfercht.

Wir erleben gerade, wie es sich anfühlt, mehr als ein Jahr mit Einschränkungen unserer Freiheit zu leben. Ich

habe dabei auch Bilder von überfüllten Flüchtlingsbooten im Mittelmeer vor Augen.

Warum wird diese Geschichte immer nur auf den Regenbogen am Ende reduziert und frage mich, warum das ganze idyllische ArcheNoah-Kinderspielzeug so beliebt ist? Und warum finden Kinder diese Geschichte überhaupt so toll? Immer und immer wieder musste ich sie meinen Kindern vorlesen. Wird der Tod allen Lebens von Kindern einfach so billigend in Kauf genommen? Aber das ist in vielen Märchen ja nicht anders. Ich lese den Text noch einmal genau, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dabei entdeckte ich etwas Überraschendes:

Gott trifft am Anfang eine Entscheidung: „**JA**, ich will alle Menschen töten, weil es mich reute sie überhaupt erschaffen zu haben, denn die Menschen sind böse.“ Darüber war Gott sehr enttäuscht, das ist sogar verständlich, auch wenn die Strafe hart und ungerecht erscheint. Dann zieht er seinen Plan auch durch. Doch, als Noah ihm für seine Rettung dankt, ändert Gott seine Meinung: „**NEIN**, ich will hinfort nie wieder eine solche Katastrophe anrichten.“ Das ist eine überraschende Einsicht von Gott. Jetzt ist er es, der bereut - sein Urteil über die Menschen und seine Strafe.

Eine sehr menschliche Seite Gottes. Am schönsten ist aber seine Begründung: „**VIELLEICHT** war ich wütend und habe überreagiert. Ja, die Menschen sind böse, deshalb habe ich sie vernichtet. Aber das war falsch. „*Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen Willen, denn das Dichten und Trachten des menschlichen Trachtens ist böse von Jugend aus.*“ (1.Mose 8,21)

Gott will uns nie wieder strafen, eben weil er weiß, dass Menschen böse sind.

Was für eine Zusage. Was für ein Geschenk.

Wir sind von Gott akzeptiert mit all unseren Fehlern und Schwächen. Und Gott gibt zu, dass auch er nicht frei von Fehlentscheidungen ist.

Das macht ihn sympathisch und er reicht uns die Hand im bunten Regenbogen. Happy End!

Ihre

Uta Bartsch

KIRCHE IM DIGITALEN RAUM

MEHR ALS NUR EIN ERSATZ IN DER CORONAZEIT

Als im März des letzten Jahres die Gottesdienste nicht stattfinden durften, habe ich für unseren Pfarrverband begonnen, Videogottesdienste zu machen. Mit mir haben das in unserem Land sehr viele getan. Auf unterschiedliche Weise haben Kirchen die digitalen Medien genutzt, um ihrem Auftrag zu entsprechen, das Evangelium zu verkünden. So entstanden eine Vielzahl von Videos die auf Youtube, Vimeo oder anderen Plattformen zu finden sind.

Kirche wird digital, heißt es. Zumal wenn hinzukommt, dass auch die sozialen Medien von vielen genutzt werden, um ihre kirchlichen Angebote zu erweitern. Das gilt ja auch für unseren Seelsorgebezirk, der unter kirche-in-elbe instagram und facebook nutzt.

Ist das eigentlich das, was unter dem Stichwort „Digitale Kirche“ läuft? Nach einem Jahr Umgang mit diesen Medien und den digitalen Angeboten der Kirchen möchte ich sagen: Ein Video auf Youtube ist noch nicht das, was digitale Kirche ausmacht.

Schon immer suchten die Verkündiger des Evangeliums die Orte auf, wo Menschen sich aufhalten, wo sie wohnen und leben. Um diese Orte der Verkündigung zu zeigen, wurden Kirchen gebaut, in größeren Städten und Orten. In reicheren Gegenden wurde es Dome, in ärmeren Kapellen. Es waren Orte der Versammlung, der Information, des persönlichen Austausches, der Seelsorge. Und im letzten Jahrhundert,

in denen Gemeindehäuser entstanden sind, wurden diese Häuser Treffpunkte für Kreise und Gruppen unterschiedlichster Interessen unter dem Dach der Kirche.

Was ist und meint hier Kirche? Schauen wir dazu in die Grundlegende evangelische Bekenntnisschrift, die Confessio Augustana: Dort wo das Evangelium gepredigt wird und die Sakramente dem göttlichen Wort nach gereicht werden, dort ist Kirche. Kirche als Versammlung der an Christus glaubenden Menschen. Es geht nicht um Gebäude, auch wenn diese Kirche genannt werden, sondern um die Verkündigung. Kirche wird sichtbar am Rastberg oder einem Sportplatz, wenn dort das Wort Gottes gepredigt wird und eine Gemeinschaft dieses Ereignis miteinander begeht.

Und weil dies so ist, sprechen diejenigen, die sich im Raum der sozialen Medien christlich verkündigend bewegen, davon, dass sie „Kirche im digitalen Raum“ sind. Und das stimmt. Sie arbeiten dort mit Menschen und für Menschen. Sie halten Gottesdienste, sprechen über ihr Leben und ihren Glauben, sind seelsorgerlich engagiert. Nur, dass ihre „Gemeinde“ eben nicht lokal umrissen ist, sondern die Gemeinde der sogenannten „Follower“ ist. Und das sind nicht wenige, die da als Abonnenten den Storys dieser „Sinnfluencer“, wie sie auch bezeichnet werden, folgen.

Wer z.B. auf Instagram oder Facebook mit dabei ist, kann ja mal ein Blick auf den jeweiligen Account ei-

niger dieser Pfarrer*Innen werfen, um zu sehen, dass dort sehr aktive Arbeit geleistet wird.



Josephine Teske - @seligkeitsdinge

So findet man unter dem Namen **@seligkeitsdinge_ Josephine Teske**, sie ist Pfarrerin in Büdelsdorf. Als Alleinerziehende Mutter von zwei Kindern wuppt sie alle Aufgaben des Pfarramtes und der Familie und kümmert sich um das, was auf Instagram und Internet unter ihrem Namen so läuft. Sie lässt, wie viele der Instagrammer, ihre 25.000 Follower an ihrem beruflichen und privaten Leben teilhaben. Vor allem aber ist sie eine sehr geistliche Frau, die sehr einfühlsame Andachten hält. Auf ihrer Internetseite bietet sie zur Zeit für jeden Tag neues und setzt viel Zeit ein, um Menschen geistlich zu begleiten.

Theresa Brückner, (19.000 Follower) die als **@theresalibt** in den sozialen Netzwerken unterwegs ist, hat in Tempelhof-Schönefeld eine eigene Pfarrstelle für die kirchliche Arbeit im digitalen Raum. Auch sie erzählt über ihr persönliches Leben - zur Zeit als schwangere Frau - und nimmt sich unterschiedlichster Lebensthemen an, die sie geistlich bedenkt. Sie schaut auf

die aktuellen Ereignisse, bedenkt politische Zusammenhänge und ist dabei sehr lebensnah. Zusammen mit Kolleg*innen aus ganz Deutschland und der Schweiz arbeitet sie bei dem Projekt [@brot.und.liebe](#) mit. Diese Gruppe feiert alle 14 Tage einen Zoom-Gottesdienst. Hier kommen Menschen aus ganz Deutschland zusammen, um am Computer wie bei einer Videokonferenz Gottesdienst zu feiern. Eine ungewöhnlich, anfänglich vielleicht unpersönliche Art der Feier. Doch wenn man sich darauf einlässt, spürt man die wirklich weltweite Gemeinschaft der Christenheit und ökumenische Verbundenheit in ganz neuer Form. (brot-liebe.net)



Theresa Brückner - @theresaliebt

Nicht nur Frauen auch Männer sind in diesem Medium ganz aktiv. Neben vielen anderen **Nikolai Opifanti**, der 7400 Abonnenten seines Kanals [@pfarrerausplastik](#) jeden Tag über all das informiert, was ein Pfarrer privat und dienstlich so z.B. in Stuttgart Degeloch macht. Auf die Frage, wie er dazu gekommen ist, beantwortet er in einem Gemeindebriefartikel so:

Die Idee entstand dadurch, dass ich bei vielen meiner Freunde in meiner Altersgruppe zwar eine gewisse Distanz zu klassischen kirchlichen Angeboten gleichzeitig aber ein großes Interesse an kirchlichen The-



Nicolai Opifanti - @pfarrerausplastik

men, wie Glaube, Zweifel, Alltag eines Pfarrers/einer Pfarrerin u.v.m. wahrgenommen habe. Immer wieder durfte ich bei Partys und bei Begegnungen im Freundeskreis über meinen Alltag als Pfarrer und als Christ Auskunft geben. Aus dieser Beobachtung entstand die Idee, diesen Alltag eines jungen Pfarrers über Instagram auch einer größeren Gruppe von jungen Menschen zu zeigen und sie mit hinein zunehmen in die vielen schönen Arbeitsfelder die dieser Beruf bietet, ihnen aber gleichzeitig auch offen und ehrlich zu zeigen, vor welchen Herausforderungen und Umwälzungen dieser Beruf gerade steht.

Seine jungen, frischen theologischen Gedanken zeigen einen hoch engagierten und frommen Menschen, dem Kirche ein Herzensanliegen ist.



Niko Ballmann - @einspunk

Dies gilt auch für **Niko Ballmann** der in Köln als reformierter Theologe tätig ist und unter dem Na-

men [@einspunk](#) (5800 Follower) zu finden ist. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er oft zu zweit Andachten oder geistliche Gespräche bietet, theologische Stichworte in kurzen Videos erläutert und sehr deutlich gegen jedwede Diskriminierung in kirchlichen Kreisen eintritt. Er ist ein sehr fundierter Theologe mit erfrischenden Ideen. In einer Gesprächsrunde „Lies doch mal die Bibel“ macht er digital das, was man früher als Bibelstunde bezeichnet hätte. Und Sonntagabend lädt er auch gern mal auf ein Glas Wein ein und führt theologische Gespräche über aktuelle Themen.

Neben diesen vier benannten Theolog*innen gibt es noch ganz viele interessante Frauen und Männer, die als Pfarrer*innen im digitalen Raum tätig sind. Corona hat da vieles in Gang gesetzt. Wichtig dabei ist, dass hier ganz deutlich wird, dass dies nicht nur eine Spielwiese für diese engagierten Menschen ist, sondern dass auch dort kirchliches Leben gelebt wird. Es ist kein Ersatz für anderes in der Coronazeit, sondern ein ganz aktiver Raum geistlicher Auseinandersetzung. Und das Schöne ist, dass wir ganz nah daran teilhaben können.

Die EKD (evangelische Kirche in Deutschland) hat das Yeet-Netzwerk aufgebaut, wo viele der im digitalen Raum Tätigen verbunden sind. Es ist eine bunte Mischung unterschiedlichster Persönlichkeiten, die ihren Glauben auf vielfältige Weise zeigen. Schaut mal rein bei yeet.de.

Jürgen Grote

LEBENDIGE KIRCHE 2030



Landesbischof Dr. Christoph Meyns gibt Startschuss für Zukunfts-Kampagne in der ev. luth. Landeskirche Braunschweig.

Aufgrund demographischer Prognosen rechnet unsere Region mit einem Mitgliederrückgang und damit verbunden weniger Kirchensteuereinnahmen. Unsere Gesellschaft wandelt sich in allen Bereichen, die aktuelle Coronapandemie beschleunigt dieses zusätzlich.

Ja, es wird vieles anders werden - aber „Anders“ muss deshalb nicht zwangsläufig schlechter sein.

Zwei weitere Aspekte werden bei der Gestaltung unserer Kirche mit berücksichtigt.

1. Die Attraktivität des Pfarrerberufes und die Wertschätzung der vielen engagierten Ehrenamtlichen. Kirche muss dabei auch über ihre künftigen Kernaufgaben nachdenken. Gibt es da vielleicht Verschiebungen zwischen Verkündigung, Diakonie und Mission?

Deutlich wird aber schon jetzt, dass die Überschrift „lebendige Kirche 2030“ auch wirklich lebendig sein soll: von Menschen für Menschen.

2. Wir werden die kirchlichen Gebäude unter die Lupe nehmen.

Auch hier zuckt man erst mal zusammen. Soll das bedeuten, dass

wir Kirchen verkaufen müssen, wenn das Geld knapp wird? Nein, im Gegenteil. Wir wollen kurzfristig sogar Geld in die Hand nehmen - richtig viel Geld - und unseren Gebäudebestand für die Zukunft verändern. Bei kritischer Betrachtung werden wir dann vielleicht auch Gebäude anders nutzen oder uns auch davon trennen, aber wir werden uns langfristig verbessern. Wir dürfen also „Schöner wohnen in Kirche“ spielen.

Wichtig ist eine breite Beteiligung an diesem Zukunftsprozess von uns allen.



Ja, sie sind gemeint.

Ein jeder von uns. Das ist neu und das ist gut, denn wir alle sind Kirche, nicht nur unsere Kirchenregierung und das Landeskirchenamt.

Und? Haben sie spontane Ideen, wie wir unsere Kirchengebäude und das Gemeindeleben lebendiger machen können? Dann lassen Sie uns das wissen.

Informationen zum Beteiligungsprozess finden sie auf der Internetseite der Landeskirche unter : www.landeskirche-braunschweig.de oder auf der Homepage der Propstei Goslar unter: www.propsteigoslar.de

Dort finden sie auch Videos und Beiträge von Haupt-, Ehrenamtlichen und Kirchenmitgliedern. Bitte beteiligen auch Sie sich an der Zukunft unserer Kirche.

Als Mitglied der Landessynode bin ich eng in die Prozessabläufe eingebunden. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie mich gerne an. Ich bin Mitglied im Gemeindeausschuss und somit für Anliegen rund um die Themen Kirchengemeinde-Pfarrverband-Kirchengemeindeverband-Gestaltungsräume zuständig.

Aber auch Themen wie Digitale Medien und Gottesdienstformate stehen auf unserer Agenda. Aktuell beschäftigt uns das Thema „Trauung gleichgeschlechtlicher Paare“. Auch dazu interessiert uns Ihre Meinung. Also keine Scheu und Ausreden „wen interessiert denn meine Meinung?“- Mich !

Herzlichst
Ihre
Uta Bartels



KIRCHENGEMEINDEVERBAND AUF EIS?



Seit dem 1.1.2020 gehören die zwölf Kirchengemeinden im Innerstetal, die zur Propstei Goslar gehören, zu einem von der Kirchenleitung geforderten Gestaltungsraum. Alle Kirchengemeinden der Landeskirche mussten diese Zusammenschlüsse bilden. So haben wir im Innerstetal den Kirchengemeindeverband im Innerstetal gegründet. Wobei jede einzelne Gemeinde natürlich eigenständig bleibt und wir auch weiterhin in den Orten die Kirche vor Ort haben. Und dieses wird auch hoffentlich noch lange so bleiben.

Schon mehrmals haben wir in unserem Gemeindebrief darüber berichtet. Es wurde eine gemeinsame Homepage gestaltet, ein neues Logo entwickelt und all unsere Kirchengemeinden sind jetzt an die Verwaltungsstelle in Salzgitter Lebenstedt angeschlossen. Ein Vorstand wurde gebildet und aus jeder der 12 Kirchengemeinden wurden ein Mitglied und dessen Vertreter*in benannt. Nach der Einführung in einem Gottesdienst in Baddeckenstedt, gab es auch schon einige Sitzungen, die letzten beiden als Zoomkonferenz. Die Coronapandemie machte diese Form der Gremienarbeit nötig.

Was aber immer noch fehlt ist ein großes Fest. Schon für 2020 hatten wir dieses in Alt Wallmoden geplant, um uns ein wenig kennenzulernen und auch die Erfahrung zu

machen, dass Kirche nicht auf die eigenen Gemeinden begrenzt ist. Und es ist ja auch interessant und macht Spaß mal über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Viele andere Menschen engagieren sich in der Kirche und bringen ganz viele Begabungen mit ein.

Und ich erinnere mich gern an den Propsteitag in Alt Wallmoden im Jahr 2017 oder an das Fest zum Reformationsjubiläum im gleichen Jahr auf dem Schlossgelände in Oelber a.w.W. Die verschiedenen Chöre, die vollen Gottesdienste, die verschiedenen Gesprächsrunden, die langen Essenstafeln und manch anderes, das eine Verbundenheit ausdrückte und spüren ließ.

Leider muss das auf 2021 verschobene Fest wieder in das nächste Jahr verlegt werden. Durch Corona sind auch weiterhin große Menschenansammlungen zu vermeiden und eine Bewirtung darf auch nicht sein. Schade. Aber ich hoffe, dass durch die Impfungen Stück für Stück die Beschränkungen aufgehoben werden können und wir im Jahr 2022 dann ein großes Stück Normalität zurückgewonnen haben.

Bis dahin liegt der Gestaltungsraum aber nicht auf Eis. Die Gremienarbeit wird weiter stattfinden und verschiedene kleinere Angebote, wie z.B. der Himmelfahrtsgottesdienst in diesem Jahr in Oelber, wird es auch geben. Und vielleicht machen Sie sich mal auf den Weg in die Nachbargemeinden und besuchen die Gottesdienste. Ganz bewusst veröffentlichen wir die Termine in den Gemeindebriefen und auch den Aushängen.

Andreas Ohm



Himmelfahrtsgottesdienst in Oelber. Ein gemeinsamer Gottesdienst für unsere zehn Gemeinden rund um Baddeckenstedt.

MODERNISIERUNG UNSERER KIRCHTURMUHR

DIE ZEITANZEIGE ERFOLGT JETZT ELEKTRONISCH



Weule Uhr im Kirchturm von Haverlah - gestiftet 1906

Im Gemeindebrief Nr. 4 vom März 2020 wurde über die Pläne der Kirchengemeinde Haverlah berichtet, die mechanische Weule-Uhr von 1906 durch eine elektronische Funkuhr zu ersetzen. Es besteht die hergebrachte Übereinkunft, dass die politische Gemeinde für die Anschaffung der Uhr, die Kirchengemeinde für den Unterhalt und Betrieb zuständig ist. Diese Regelung wurde nicht in Frage gestellt und einen Antrag auf Mittel in Höhe von 5.500 € für eine Neubeschaffung hat der Rat der Gemeinde bewilligt.

Die Firma HEW (Herforder Elektromotoren-Werke in Herford), eine Fachfirma für Kirchturmtechnik, hat einen entsprechende Auftrag Mitte April umgesetzt und eine neue Uhr eingebaut. Leider klappte am Anfang die Zeitanzeige noch nicht so fort.

Der Antrieb der Uhr erfolgt durch die Impulse der Funkuhr. Die Antriebswelle treibt über ein Getriebe die vier Wellen der Zeiger auf den vier Zifferblättern des Kirchturms an. Nach dem Einbau stellte sich heraus, dass die Umdrehungsgeschwindigkeit der Antriebswelle von der Geschwindigkeit der Ziffernabwärtiger abweicht. Durch ein neues Getriebe wird dies jetzt ausgeglichen und seit dem 5. Mai zeigt die Kirchturmuhre die exakte Zeit an.

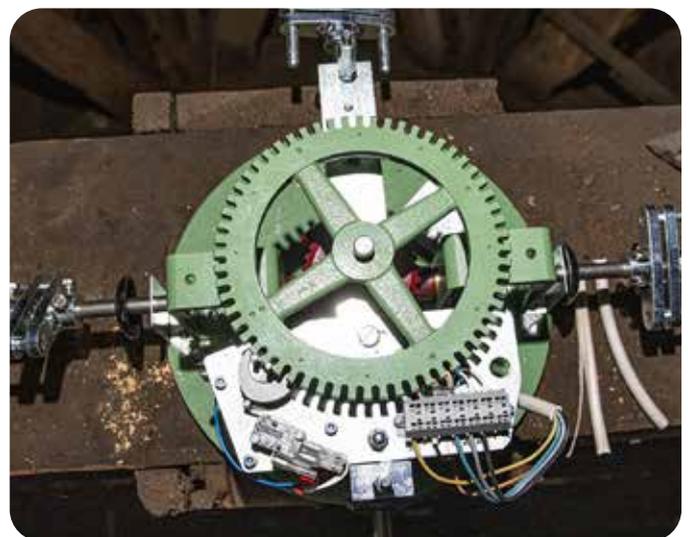
Was hat sich alles verändert?

Wenn man die Kirche betritt, geht man auf eine neue Schranktür zu, hinter der sich die bisherige

Elektrik verbirgt, hinter der ein neuer kleiner Computer installiert wurde und hinter der später auch die Heizungssteuerung verschwinden soll, die zurzeit noch über der Tür angebracht ist. Über den neuen Computer werden sowohl die genaue Zeitanzeige als auch die Glockenschläge und das Läuten gesteuert.

Die Dateneingabe erfolgt durch unsere Küsterin, Daniela Beims. Für sie entfällt durch die Steuerung über den Computer der mühsame und gefährliche Aufstieg auf den steilen Treppen im Kirchturm zum Uhrenschrank der Weule-Uhr, das kräfteaubende Aufziehen der Gewichte 2 mal in der Woche und die Korrektur der Zeitanzeige. Die Uhr ging in letzter Zeit sehr ungenau, etliche Minuten am Tag nach und blieb sogar ganz stehen.

Mit der Erneuerung der Turmuhr wurde durch die Firma HEW auf Kosten der Kirchengemeinde eine Überholung und Wartung der Kirchenglocken durchgeführt. Dazu



Antrieb für die vier Gestänge zu den Uhren im Kirchturm

zählten u. a. Aus- und Einbau von zwei Klöppeln und Erneuerung der Halterungen und der Bronzepuffer.

Die Salzgitter Zeitung hatte in einem Artikel am 21. April ausführlich über die Veränderungen geschrieben: „Weule-Uhr nach 115 Jahren im Ruhestand“. Daraufhin erfolgte ein Leserbrief von einem Sebastian Warmesiedler, Sachverständiger für Glocken und Turmuhren aus Salzgitter mit der Überschrift „In Wahrheit ein Versagen“. Aus seiner denkmalpflegerischer Sicht hätte der Betrieb der Weule-Uhr ohne Mehrkosten (im Vergleich mit einer Funkuhr) beibehalten werden können!

Ist das der Fall? Im Bau von Kirchturmuhren war die Firma Weule aus Bockenem um 1900 eine der führenden Firmen, wenn nicht sogar der „Weltmarktführer“. Unsere Weule-Uhr von 1906 ist ein technisches Meisterstück! Nur nicht alles was alt ist, muss auch erhalten werden! Die Uhr bleibt im Turm stehen. Was sich ändert ist die Bedienung. Der derzeitige Zugang zur Uhr führt über

sehr steile Treppen im Turm. Hier ist das Unfallrisiko so groß, dass der Kirchenvorstand dieses nicht mehr verantworten möchte. Auch wenn es in der Vergangenheit immer so war, dass die Küsterin (oder ihr Mann) in den Turm zur Uhr gestiegen ist, so ist das keine Rechtfertigung, dies beizubehalten. Der weitere Betrieb der Weule-Uhr wäre nur mit neuem Zugang (Treppe) vertretbar. Eine bauliche Veränderung an der Treppe ist leider kaum bzw. nur mit sehr großem Aufwand möglich. Die Gewichte der Uhr ließen sich ggf. durch zusätzlich Motoren hochziehen. Das Angebot hierfür betrug 8.640 €. Es wäre also viel teurer geworden.

Ein entscheidendes Argument gegen die Weiternutzung: Die Firma Weule ging 1953 in Konkurs. Mit dem Ende der Firma schwindet auch das Wissen über Unterhalt und Wartung der Uhren. Jedes technische Gerät unterliegt dem Verschleiß. Auch wenn bisher keine großen Reparaturen bei unserer Uhr angefallen sind, heißt das nicht, dass das immer so bleibt. Dann könnte es schwierig werden.

Die Kirchturmuhre hat die Funktion der Zeitanzeige. Unsere Weule-Uhr erfüllt diese Funktion nicht mehr zuverlässig und nur mit großem Aufwand. Im Gegensatz dazu vereinfacht und verbessert die neue computergestützte Funkuhr die Qualität und Genauigkeit der Zeitanzeige und vereinfacht die Bedienung.

Der Vorstand der Kirchengemeinde St. Servatius bedankt sich ganz herzlich beim Rat der Gemeinde Havelah für die Finanzierung, ohne die eine Erneuerung der Kirchturmuhre nicht möglich gewesen wäre.

Axel Vöhringer

FRIEDHOF GUSTEDT

Bekanntmachung der Friedhofsverwaltung zum Ablauf der Ruhefrist von Grabstätten auf dem Ev. Friedhof Gustedt

Angehörige von Verstorbenen, die ein Nutzungsrecht an Grabstätten auf dem Ev. Friedhof Gustedt haben, deren Ruhefrist 2021 (oder früher) endet, werden gebeten sich bei der Friedhofsverwaltung betreffs Einebnung der Grabstätte oder gegebenenfalls Verlängerung des Nutzungsrechts zu melden. Betroffen sind alle Erd- und Urnengräber des Jahrgangs 1991 und älter. Die Frist berechnet sich nach der letzten Bestattung in einer Grabstätte.

Ansprechpartner:
Sonja Illner, Tel.: 05345/4828
Kirchenbüro Elbe Tel.: 05345/330



In jede Himmelsrichtung zeigt eine Uhr



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



ANSPRECHPARTNER*INNEN

KIRCHENGEMEINDEVERBAND IM INNERSTETAL

PFARRER*IN



Seelsorgebezirk I

Sehlde, Heere und Haverlah
Pfarrer Andreas Ohm
An der Kirche 1 | 38279 Sehlde
05341-33633 | 05341-941646 (Fax)
andreas.ohm@lk-bs.de
www.sehlde.kirche-innerstetal.de



Seelsorgebezirk II

Alt Wallmoden, Baddeckenstedt,
Oelber a.w.W., Rhene
Pfn. Christiane Coordes-Bischoff
An der Kirche 2
38271 Baddeckenstedt
05345-4040 | 05345-929956 (Fax)
christiane.coordes-bischoff@lk-bs.de
Sekretärin: Susanne Tönnies
Bürozeiten: Di 11.30 -14.30 |
Do.12 - 14.30 Uhr
www.baddeckenstedt.kirche-innerstetal.de
 kirche_baddeckenstedt



Seelsorgebezirk III

Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt,
Steinlah
Pfarrer Jürgen Grote
Am Pfarrgarten 5 | 38274 Elbe
05345-330 | 05345-1773 (Fax)
juergen.grote@lk-bs.de
www.elbe.kirche-innerstetal.de
 kirche_in_elbe 



Seelsorgebezirk IV

Ringelheim
Pfarrer Christian Tegtmeier
Goslarsche Str. 38 | 38259 Salzgitter
05341-33295
christian.tegtmeier@lk-bs.de
www.ringelheim.kirche-innerstetal.de

PFARRBÜROS



Michaela Sauer

zuständig in Elbe, Haverlah, Ringel-
heim und Sehlde
michaela.sauer@lk-bs.de
Tel.: 0151 14317788

Büro Elbe (05345-330)

Mo + Do 9 - 11 Uhr

Büro Haverlah (05341-33522)

Kirchstr. 11 - 38275 Haverlah
Mi 10 - 12 Uhr

Büro Ringelheim (05341-33295)

Di 9 - 12 Uhr | Fr 8 - 10 Uhr

Büro Sehlde (05341-33633)

Mi 17 - 18 Uhr | Fr 11 - 12.30 Uhr

EV.-LUTH. KINDERGARTEN GUSTEDT



Tanja Nowacki

Gebhardshagener Straße 38 |
38274 Elbe
05345-1789 | 05345-929973 (Fax)
team@kindergarten-gustedt.de
www.kindergarten-gustedt.de

EV. JUGEND IM INNERSTETAL



Mario Riecke - Propsteijugenddiakon

Dorfstraße 16
38279 Alt Wallmoden
05341-9052345
evj-goslar@t-online.de
www.evj-goslar.de

BANKVERBINDUNG

FÜR ALLE GEMEINDEN

Propsteiverband SZ-WF
Norddeutsche Landesbank
IBAN DE79 2505 0000 0003 8082 50
BIC NOLADE2HXXX

Bitte geben Sie bei der Überweisung
die Kirchengemeinde mit an.

www.kirche-innerstetal.de

ANSPRECHPARTNER*INNEN IN DEN KIRCHENGEMEINDEN

KIRCHENVORSTANDS- VORSITZENDE



Groß Elbe
Frank Kilimann
05345-4700



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Sabine Dießel
05345-674



Steinlah
Jürgen Kassel
05341-33237



Haverlah
Wilhelm Mull
05341-331368



Sehlde
Mirella
Rothkegel
05341-331052



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

KÜSTERINNEN



Groß Elbe
Ulrike Luers
05345-4663



Gustedt
Dorothea Peters
05345-1788



Klein Elbe
Hilda Bonn
05345-493007



Steinlah
Daniela Beims
05341-338556



Haverlah
Daniela Beims
05341-338556



Sehlde
Anna-Maria
Reich
05341-33076



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

FRIEDHOF



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Jürgen Karbstein
05345-4393



**Haverlah
Sehlde**
Michaela Sauer
Kirchenbüro
0151 14317788

ORGANIST*INNEN



**Groß Elbe, Klein
Elbe, Gustedt,
Steinlah**
Alissa Hoffmann
0511-5510581



**Haverlah
Ringelheim**
Kerstin Pauly
05341-4027329



**Heere
Sehlde**
Frank Bonse
05345-49650

FREUD UND LEID

GETAUFT WURDE

Karl Friedrich Reupke, Steinlah
Elisa Meier, Steinlah
Anna Lena Schlüter, Heere

WIR TRAUERN UM

Marie Helmold, 84 Jahre, Groß Elbe
Erika Hermann, 78 Jahre, Groß Elbe

Eva Maria Jendrollik, 90 Jahre, Haverlah
Jutta Meyer, 72 Jahre, Steinlah
Alma Beims, 94 Jahre, Haverlah
Hannelore Fürstenberg, 69 Jahre, Gustedt
Irmgard Ehlers, 81 Jahre, Klein Elbe
Annegret Tegtmeier, 79 Jahre (St. Augustin/Sehlde)
Martina Schulz, 55 Jahre, Steinlah
Kurt Küsel, 82 Jahre, Heere

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalm 31, 16

WIE DIE ENERGIE ZURÜCKKOMMT

Es ist erschütternd, wie müde die Zeit der Pandemie machen kann. Müde für Neues, müde, sich mit anderen auszutauschen - man erzählt ja am Ende sowieso nur wieder von Corona. Man verliert sich beim Serien schauen, beim Surfen im Internet oder in den Büchern. Schon zu Beginn des Tages möchte man sich die Decke einfach wieder über den Kopf ziehen, wie ein Kind. Diese Art der Alltagsflucht kennen wir vielleicht aus Zeiten, in den eigentlich dringend etwas anderes zu tun wäre. Die Steuererklärung zum Beispiel. Oder wenn ein Haufen Arbeit auf einen wartet, die man wirklich wirklich nicht tun möchte. Oder wenn man traurig über etwas ist.

Der Soziologe Hartmut Rosa, bekannt geworden durch sein Buch „Resonanz – Eine Soziologie der Weltbeziehung“, sagt in einem kürzlich geführten Interview mit Peter Unfried in der taz dazu folgendes: „Der Wunsch und die Kraft zu sozialem Kontakt entsteht durch sozialen

Kontakt. Und wo dieser Kontakt fehlt, nimmt erstaunlicherweise der Wunsch ab.“

Auf gut Deutsch: Gemeinschaft und Gespräche mit Menschen geben uns Energie. Da wir seit langer Zeit aufgefördert sind, Begegnungen zu vermeiden, zuhause zu bleiben und Homeoffice zu machen, statt im Büro auf KollegInnen zu treffen, fehlt uns Energie. Sie fehlt uns so sehr, dass es wiederum schwer für uns ist, den Kontakt wieder aufzunehmen, selbst wenn wir es (wieder) können. Das ist ein Teufelskreislauf, den wir durchbrechen müssen, um neue Energie durch die Resonanz mit anderen Menschen, mit der Welt und mit uns selbst zu erhalten. Das Schöne ist, dass wir diesen Teufelskreislauf relativ einfach verlassen können. Hartmut Rosa sagt auch, dass es gut ist, wenn man in den Begegnungen auch auf irritierendehaltungen trifft. Diese machen eine Qualität aus, die uns mit Energie auflädt.

Sonst würden wir emotional und intellektuell immer in den gleichen Bahnen laufen.

Wenn Sie sich also auch dabei ertappen, zum Telefon zu greifen, um jemanden anzurufen, den Sie lange nicht gesprochen haben, dann aber doch nicht wählen, weil Ihnen die Energie zu fehlen scheint - dann stutzen Sie jetzt bitte! Ja, Sie haben das Problem erkannt!

Überwinden Sie sich. Rufen Sie an. Nehmen Sie Ihre Kontakte wieder auf. Gehen Sie wieder zu den Treffen, die lange Zeit ruhten und die jetzt wieder stattfinden können. Auch wenn sie eine gewisse Müdigkeit spüren oder nicht genau wissen, wozu das eigentlich gut sein soll. Sie werden bei den Begegnungen und Gesprächen sofort merken, dass sich Ihre Energie-Reserven füllen. Probieren Sie es mal aus!

Friederike Kohn

25-JÄHRIGE IN SPITZENAMT DER EKD



Anna-Nicole Heinrich - Präses der EKD

Die evangelische Kirche in Deutschland wird künftig durch eine junge Frau repräsentiert: Die Philosophie-Studentin Anna-Nicole Heinrich ist neue Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und wird den Zukunftskurs der Kirche mitbestimmen.

Jung, weiblich, unkonventionell ist die 25-Jährige, die aus Regensburg kommt und Vorsitzende der Synode der EKD geworden ist. Heinrich erhielt schon im ersten Wahlgang die

absolute Mehrheit der Stimmen, und setzte sich damit gegen die Marburger Grünen-Politikerin und Richterin Nadine Bernshausen (41) durch.

Mit Heinrichs überraschendem Wahlerfolg wurde eine Aufbruchsstimmung in der evangelischen Kirche deutlich, die angesichts sinkender Mitgliederzahlen und schwindender finanzieller Ressourcen in den kommenden Jahren den Gürtel enger schnallen muss. Heinrich folgt auf die ehemalige FDP-Bundesministerin Irmgard Schwaetzer (79). Wenn das kein Generationenwechsel ist.

Anna-Nicole Heinrich warb in ihrer Vorstellungsrede vor den Synodalen für eine „optimistische Perspektive hinaus in die Weite“, wengleich sie begleitet sein werde „von Sparmaßnahmen, Rückbau und Umbau“. Nach ihrer Wahl sagte sie dem Evangelischen Pressedienst (epd),

sie wolle „eine offene, missionale Kirche repräsentieren, die sich hoffentlich nicht zu stark leiten lässt von politischen Positionierungen, jedoch immer wieder Bezug auf gesellschaftliche Themen nimmt“. Als Präses gehört Heinrich außerdem auch dem 15-köpfigen Rat der EKD an, der im November neu gewählt wird.

Vielleicht kann diese Wahl dazu führen, deutlich zu machen, dass die evangelische Kirche in Deutschland nach vorne schauen und auch für junge Menschen ein Ort sein will, an ihre Anliegen zur Sprache kommen. Denn Kirche wird nicht dadurch attraktiv, dass man von außen auf etwas wartet, sondern nur dadurch, dass junge Menschen sich einbringen, ihre Wünsche laut werden lassen und sie durch eigenen Engagement auch mit umsetzen. Und das gilt in großen Gremien genauso wie in der Arbeit vor Ort.

Jürgen Grote

SCHICK UNS DEIN LIED

DIE EKD SUCHT DIE TOP 5 FÜR DAS NEUE GESANGBUCH



„Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“? „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mäch-

ten“? Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form.

Dabei können Sie uns unterstützen. Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Drei Monate lang kann man auf der

Seite „www.ekd.de/top5“ Vorschläge eintragen. Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ zu finden sein wird.

Also nichts wie ran. Seid dabei ein modernes Gesangbuch für dieses Jahrhundert mit zu gestalten. Es ist eine schöne Idee, dass wir unsere Lieblingslieder einbringen können und uns so im neuen Gesangbuch zu Hause wissen.

Jürgen Grote

KONFIRMATIONEN

IM SEELSORGEBEZIRK I



Konfirmation in Heere
Samstag, 29. Mai 10 Uhr

Maximilian Walprecht
Greta Wundram
Alexander Schaare-Schlüterhof
Annabell Wagner



Konfirmation in Heere
Samstag, 29. Mai 13 Uhr

Anna Lena Schlüter
Cathleen Belger
Katharina Renz



Konfirmation in Sehle
Samstag, 05. Juni 13 Uhr

Anja Eggers
Leon Brakebusch
Jamie Elger
Lewin Lorenz



Konfirmation in Haverlah
Sonntag, 11. Juli 10 Uhr

Jannik Reuter
Malte Slesak
Mia Düerkop
Tim Strömich
Tristan Crome



Konfirmation in Haverlah
Sonntag, 5. September 10 Uhr

Dana Wolter
Joana Kassel
Melina Korff
Paulina Danke

Wir wünschen all unseren Konfirmanden einen schönen Konfirmationstag.

Auch wenn der Kreis der Feiernden kleiner ist als zu normalen Zeiten, so wird euch sicher die Aufmerksamkeit zuteil, die ihr für diesen Tag auch empfangen sollt.

Für euren weiteren Weg geleite euch Gott in der Kraft seines Geistes.

KONFIRMANDEN UND KONFIRMATIONEN

IM SEELSORGEBEZIRK III

Konfis 2021-22



Amelie Fahr
Baddeckenstedt



Lara Brosig
Oelber



Florin Kühnast
Oelber



Dennis Pfeufer
Gustedt



Marlon Schmidt
Groß Elbe



Hannah Stubel
Groß Elbe



Lennart Reupke
Steinlah



Lina Jesser
Steinlah



Maximilian Beron
Steinlah



Ole Neumann
Steinlah



Tessa Langner
Klein Elbe



Luciana Bruschi
Klein Elbe



Niklas Kraus
Haverlah



Emilia Wissel
Haverlah



Konfirmation in Groß Elbe Sonntag, 18. Juli 11 Uhr

Mia Müller
Bindersche Str. 1 - Holle

Sophie Seggelke
Kirchstraße 7

Luk Schramm
Steinstraße 2

Jonas Schmidt
Mühlenweg 1a - Wartjenstedt



Konfirmation in Klein Elbe Sonntag, 18. Juli 9.30 Uhr

Henriette Sasse
Hauptstraße 5

Maximilian Rutz
Am Schmiedeberg 9



Konfirmation in Steinlah 15. Juli 9.30 Uhr

Celina Wilmink
Wolfstaße 9

Kimberly Stellfeld
Alte Heerstraße 5

Maximilian Hapke
Weststraße 5



Konfirmation in Gustedt 25. Juli 11 Uhr

Justin Ludwig
Brixwinkel 8

Bennet Gallasch
Dehne 2

Niklas Thoms
Im Beeke 15

Sophie Pomowski
Im Beeke 13

Celine Glüh
Kilian Glüh
Gebhardshagener Str. 36

ICH BIN DA SO REINGESTOLPERT

JÜRGEN GROTE FEIERT 40JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM



Propst Thomas Gunkel überreicht Jürgen Grote die Urkunde zum Dienstjubiläum

Pfarrer Jürgen Grote feiert im Mai sein Dienstjubiläum – 40 Jahre hat die Landeskirche errechnet. Studium, Vikariat und Tätigkeit als ordinerter Pfarrer werden da zusammengezählt.

„Als junger Mann hätte ich nie geahnt, dass ich bei Kirchens lande.“ Nach dem Abitur wollte Jürgen Grote eigentlich Technischen Umweltschutz studieren. Während der Wartezeit auf den Studienplatz, machte er, auf einen Tipp hin, ein Praktikum in der Behinderteneinrichtung Neuerkerode. Ein Diakon begleitet ihn bei den aufwändigen Verhandlungen zur Kriegsdienstverweigerung. Die intensiven Gespräche bewegten etwas in ihm. Auch ein Urlaub in dem geistlich geprägten Ort Taizé in Frankreich beeindruckte den jungen Mann. So entschied er sich 1979 für ein Theologiestudium in Hamburg. „Ich hatte überhaupt keine Ahnung, was Theologie bedeutet oder was ein Pfarrer tut. Ich bin da so reingestolpert“, sagt Jürgen Grote selbst über diese Zeit.

Seine erste Arbeitsstelle nach dem Examen war eine ABM-Stelle in der Propstei Wolfenbüttel bei Propst Ernst Burkhard Müller, der ihn bereits konfirmierte. Müller sollte für ihn ein wichtiger Mentor und Wegbegleiter bleiben. Nach seiner Ordination 1988 trat Jürgen Grote seine erste eigene Pfarrstelle in Westerlinde, Osterlinde, Binder und Wartjenstedt an. Bis 1995 arbeitete er zudem übergeordnet als stellvertretender Propst. Dann sollte etwas Neues folgen - Jürgen Grote bewarb sich auf eine Stelle in St. Martini Braunschweig.

Auf den jungen Pfarrer kam dann beruflich wie privat eine wechselhafte Zeit zu. Nach seiner Schei-

dung versetzte man ihn in die Gemeinden Immenrode/Wedding, wo er auch nach drei Jahren noch keinen rechten Zugang fand. Endlich aber wurde in Elbe eine Stelle frei, die vorher Pastor Scheipner innehatte. Jürgen Grotes Bewerbung war erfolgreich. Frisch verheiratet, mit seiner zweiten Frau Sabine an der Seite, trat er am 1. Januar 1999 seine jetzige Arbeitsstelle in den Gemeinden Groß und Klein Elbe und Gustedt an. Später folgte noch Steinlah.

Auf die Frage hin, was ihn in den vielen Jahren als Pfarrer besonders inspiriert hat, wo er sich selbst wiederfindet, antwortet Jürgen Grote: „Mir macht besonders die Verkündigung Freude – das Predigen in den Gottesdiensten. Ich möchte den Menschen das Gefühl vermitteln, dass sie getragen sind. Deshalb leide ich sehr an der Corona-Zeit, in der die Begegnungen und Gespräche fehlen.“

Auch die Musik gehört zu seinen Herzensprojekten dazu - seit vielen Jahren schreibt er Lieder für den Gottesdienst. Die Arbeit am Gemeindebrief findet Jürgen Grote ebenfalls wichtig: „Die Außendarstellung unserer Gemeinden und der Kirche muss einfach stimmen.“



Freude bei den neuen Pastoren Jürgen Grothe, Sabine Ohalinski, Johannes Büscher, Hans-Martin Gutmann, Peter Kapp und Cornelius Hahn (v.l.n.r.) Foto: Stefan Guth

Aus der Evangelischen Zeitung - 15. Mai 1988

SCHULANFÄNGERGOTTESDIENSTE

Ich möchte, dass meine Firma ein gutes Standing hat!“

Mit Neugier aber auch einer kräftigen Portion Sorge betrachtet der Pfarrer daher die Entwicklung der Kirche. „Was wird passieren, wenn es im Dorf keinen Pfarrer mehr gibt? Welche Gestalt wird unser Glaube bekommen?“ Das beschäftigt ihn sehr. Unabhängig davon fragt er sich seit langem, warum es so wenig geistlichen Austausch in der Kirchengemeinde gibt. „Warum erzählen wir uns eigentlich so wenig über unseren eigenen Glauben und unsere persönliche Meinung zu christlichen Themen?“ Seine Angebote dazu haben bislang wenig Resonanz erfahren. Mit einem Leuchten in den Augen weist Jürgen Grote auf die Arbeit der evangelikalischen Bewegung hin und berichtet begeistert von jungen KollegInnen aus anderen Landeskirchen, die sich durch Corona nicht unterkriegen lassen, und in Podcasts, mit Online-Gottesdiensten und anderen Angeboten die Menschen da abholen, wo sie gerade sind. „Die machen eine super Arbeit!“ (Mehr dazu in dem Artikel „Kirche im digitalen Raum“, Anm. d. Red.)

Im Rückblick freut sich Jürgen Grote darüber, dass er in seinen Jahren im Kirchendienst viel angestoßen und sich auf vieles eingelassen hat. Seinen jungen KollegInnen, die ihren Dienst gerade aufnehmen, gibt er als Ratschlag: „Die Hauptsache ist, dass man sich selbst und seinen Gedanken treu bleibt und gleichzeitig offen ist, für die Menschen, die einem begegnen.“

Friederike Kohn



Schulanfänger 2020

Anfang September ist es wieder soweit. Die Sechsjährigen kommen in die Schule. Es ist ein besonderer Tag für die Kinder, aber auch für die Eltern und allen, denen die Kinder wichtig sind. Denn mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt für die Kinder. Nach der Kindergartenzeit beginnt der Ernst des Lebens, wie manche sagen. Dabei hoffe ich immer für die Erstklässler, aber auch für alle anderen Schulkinder, dass sie Freude an der Schule haben.

In den letzten Jahren wurde der erste Schultag immer mehr mit Familienfeiern verbunden und die Kinder merkten, dass diese Feiern für sie gestaltet wurden. Sie standen sozusagen im Mittelpunkt. Leider konnte im letzten Jahr und vermutlich auch in diesem Jahr dieser besondere Tag nur in kleinem Kreis begangen werden.

Unsere letztjährigen Schulanfängergottesdienste wurden coronabedingt nach Draußen verlegt oder im kleinen Kreis gefeiert. In Sehlede war dieses gut möglich, weil der Schulhof auch der Kirchhof ist.

Ich freue mich auf die Schulanfängergottesdienste. Es ist schön in die erwartungsvollen, manchmal auch skeptischen Gesichter der Kinder zu schauen. In dem Gottesdienst kann ich ihnen von Gottes Hilfe und Unterstützung für ihren weiteren Lebensweg zu erzählen. Gerade in den Übergängen und Änderungen unseres Lebens sind diese Zusagen wichtig. Das gilt natürlich nicht nur für die Schule, sondern für alle Situationen in unserem Leben. Und es gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Erwachsene.

Andreas Ohm

TERMINE

Schulanfängergottesdienste

Oelber Fr. 3. 9. 16.30 Uhr

Gustedt: Fr. 3. 9. 18 Uhr

Haverlah: Fr. 3. 9. 17 Uhr

Sehlede Sa. 4. 9. 9.45

Die aktuelle Situation wird zeigen, wo die Gottesdienste stattfinden, in der Kirche oder draußen.

IMMER WIEDER KOMMT EIN NEUER FRÜHLING

Immer wieder kommt ein neuer Frühling, so heißt es in einem bekannten Kinderlied.

Corona hat unseren Alltag durcheinander gewirbelt. Aber die Natur um uns herum ist beständig mit ihren Jahreszeiten. Diese Beständigkeit und Normalität beobachten wir mit den Kindern..

Im Frühjahr, wenn es wärmer wird, bilden sich Knospen an den Bäumen. Sie bekommen Blätter und Blüten. Die ersten Blumen und Blüten werden von den Kindern entdeckt. Schneeglöckchen, Hyazinthen, Narzissen,...



Blüten entdecken und untersuchen

Die Kinder dürfen selbst eine Blumenzwiebel einpflanzen und beobachten wie eine Knospe daraus wächst.



Im Kindergarten wird es demnächst üppig blühen



Unsere Naturforscher am Werk

Was braucht eine Pflanze um zu wachsen? Wasser, Sonne, Erde,... Was ist an einer Pflanze alles dran? Blätter, Wurzeln, eine Blüte,... Es gibt viele Fragen und viel zu beobachten. Welche Veränderung geschieht hier?? Die Kinder entdecken Vogelnester, Bienen,...



Einmal selber Blumen pflanzen

Es macht den Kinder Spaß und Freude an der „frischen Luft“ zu sein und die Natur zu entdecken. Sie erleben Normalität und Beständigkeit: Immer wieder kommt ein neuer Frühling.

Liebe Grüße vom Kita-Team

NEUES TURNGERÄT

Zwei Reckstangen bereichern unseren Außenbereich. So können die Kinder neue Erfahrungen sammeln. Durchs Hängen, Klettern, Hangeln und Schwingen werden andere Bewegungsabläufe kennengelernt. Das Selbstbewusstsein und der Mut werden dadurch gestärkt.



AUS DER ARBEIT DER PROPSTEIJUGEND

Nun ist der reguläre Konfirmandenunterricht 2020/2021 in den Gruppen Haverlah, Ringelheim, Baddeckenstedt beendet. Inhaltlich haben wir uns in der letzten Zeit mit dem Passionsweg Jesu, dem Jugendkreuzweg, der Vorbereitung der Vorstellungsgottesdienste und den Konfirmationssprüchen auseinander gesetzt.

Auch die „neuen“ (2022) Konfirmand*innen aus Alt Wallmoden und Ringelheim setzten sich nach einer kurzen digitalen Kennlernphase mit den, im Folgenden beschriebenen Themen, auseinander. Zum Abschluss der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Passionsweg Jesu erhielten die Konfirmand*innen die Aufgabe je eine Station des Passionsweges im Schuhkarton darzustellen. Diese wurden dann in der Zeit vor



Passionsgeschichte im Schuhkarton

Ostern in den Kirchen der beteiligten Konfirmandengruppen ausgestellt und konnten dort angeschaut werden.

Die Ergebnisse zeigten eine kreative Vielfalt und waren eine optische Bereicherung in der Passionszeit.

Und dann waren da ja noch die Vorstellungsgottesdienste, welche die Konfirmand*innen die in diesem Jahr konfirmiert werden, gestaltet haben.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Besuchern wurden die Gottesdienste in jeweils zwei Durchgängen gehalten. Alle Konfirmandengruppen gestalteten ihre Vorstellungsgottesdienste zum Thema „Glaubensbekenntnis“. Neben den kreativen Elementen wie Bilder zu den einzelnen Aussagen des Apostolischen Glaubensbekenntnis, wurden Glaubenssätze aufgeschrieben und eigene Glaubensbekenntnisse formuliert.

Haben sie schon einmal versucht ihren Glauben in eigene Worte zu fassen? Gar nicht so einfach und es ist ja immer eine Momentaufnahme, da der persönliche Glauben sich stetig wandelt.



Konfirmationsspruch gemalt

Eine schöne Aktion war es in diesem Jahr, dass die Konfirmand*innen ihren Konfirmationsspruch mit Straßenmalkreide auf die Steine vor die jeweilige Kirche gemalt haben. Und dies an dem Tag vor dem ursprünglichen Konfirmationstermin, gleichsam als Erinnerung, dass dies ihr großer Tag gewesen wäre.

Euer Mario Riecke



Über Pfingsten haben insgesamt 14 Kinder an der Aktion mit den Minions teilgenommen. In den jeweils 90 min. am Samstag & Sonntag über Pfingsten wurden Minions und eine Landschaft für diese im Schuhkarton gebastelt und eine Quizrallye sowie eine Suchrallye durch Alt Wallmoden angeboten. Alle Beteiligten hatten dabei sehr viel Spass.

GOTTESDIENSTE

aller evangelischen Kirchengemeinden des Innerstetales

SO. 13. JUNI

9.30 Baddeckenstedt | Steinlah
10.45 Alt Wallmoden | Gustedt | Heere

SO 20. JUNI

9.30 Groß Elbe | Sehlde
10.45 Haverlah | Klein Elbe

SA 26. JUNI

18.00 Heere

SO 27. JUNI

9.30 Baddeckenstedt Vorst.-GD | Steinlah |
Ringelheim
10.45 Gustedt | Oelber

SA 3. JULI

13.00 Ringelheim Konfirmation
14.30 Ringelheim Konfirmation

SO 4. JULI

9.30 Groß Elbe | Rhene | Ringelheim Konfirmation |
Sehlde
10.00 Oelber Konfirmation
10.45 Haverlah | Klein Elbe
11.00 Ringelheim Konfirmation

SO. 11. JULI

9.30 Baddeckenstedt | Steinlah
10.00 Haverlah Konfirmation
10.45 Alt Wallmoden | Gustedt | Heere

SA. 17. JULI

11.00 Alt Wallmoden Konfirmation

SO 18. JULI

9.30 Klein Elbe Konfirmation | Sehlde
10.45 Haverlah | Oelber
11.00 Groß Elbe Konfirmation

SO. 25. JULI

9.30 Baddeckenstedt | Ringelheim |
Steinlah Konfirmation
10.45 Alt Wallmoden | Heere
11.00 Gustedt Konfirmation

SA. 31. JULI

17.00 Sehlde
18.00 Haverlah

SO. 1. AUGUST

9.30 Groß Elbe | Rhene
10.45 Klein Elbe | Oelber

SO 8. AUGUST

9.30 Baddeckenstedt | Ringelheim | Steinlah
10.45 Alt Wallmoden | Gustedt | Heere

SO 15. AUGUST

9.30 Groß Elbe | Sehlde
10.45 Haverlah | Oelber

SO 22. AUGUST

9.30 Ringelheim | Steinlah
10.00 Oelber Andacht zur Fahrradtour
10.45 Gustedt | Heere

SA 28. AUGUST

17.00 Sehlde
18.00 Haverlah

SO 29. AUGUST

9.30 Baddeckenstedt | Groß Elbe
10.45 Alt Wallmoden | Klein Elbe

FR 3. SEPTEMBER

17.00 Haverlah Schulanfänger-GD
18.00 Gustedt Schulanfänger-GD

SA 4. SEPTEMBER

9.45 Sehlde Schulanfänger-GD

SO 5. SEPTEMBER

9.30 Steinlah
10.00 Haverlah Konfirmation
10.45 Gustedt | Heere
17.00 Ringelheim

SO 12. SEPTEMBER

9.30 Groß Elbe | Sehlde
10.00 Baddeckenstedt Konfirmation
10.45 Haverlah | Klein Elbe

Alle diese Termine für Gottesdienste stehen unter dem Vorbehalt, dass wir uns weiter zu Gottesdiensten versammeln dürfen.

Sollte sich etwas ändern, werden wir Sie über die Homepage, unsere Schaukästen und die Zeitung informieren.